

25. November 2020

ZUM INTERNATIONALEN TAG ZUR BESEITIGUNG VON GEWALT GEGEN FRAUEN 2020



metallerin

Extra Frauen in der IG Metall
Region Hamburg

SAG NEIN ZU GEWALT GEGEN FRAUEN



» Gewalt gegen Frauen ist kein Frauenthema – nur wird es viel zu oft allein von Frauen thematisiert. Gewalt gegen Frauen ist ein gesellschaftliches Thema. Wir alle gemeinsam müssen laut Nein sagen gegen jede Form von Gewalt gegen Frauen: Als Gewerkschafter*innen ist der Betrieb dafür unser Ort. Hier müssen wir aufmerksam sein und intervenieren, wenn wir Anzeichen sehen, dass Kolleg*innen Opfer von Gewalt sind. Solidarität macht uns stark und das heißt, Betroffene ernst nehmen und unterstützen, Hilfen aufzeigen und ein betriebliches Klima schaffen, das es Tätern unmöglich macht, Gewalt zu privatisieren und zu verharmlosen.

Der Arbeitskreis Frauen der IG Metall Region Hamburg gibt mit der **metallerin Extra** zum internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen einen wichtigen Impuls und will uns alle ermuntern, NEIN zu sagen, wenn es notwendig ist.«



Ina Morgenroth,
Erste Bevollmächtigte der
IG Metall Region Hamburg

UNFASSBAR ABER WAHR!

**JEDEN 3. TAG STIRBT IN DEUTSCHLAND EINE FRAU
AN DEN FOLGEN HÄUSLICHER GEWALT.**

Als ich das gelesen habe, war ich fassungslos. Das sind hochgerechnet 121 Frauen im Jahr! Dass die Gewalt an Frauen in der Partnerschaft/Ehe oder völlig unabhängig davon, zugenommen hat, war mir aus den Nachrichten und anderen Berichterstattungen bewusst. Jetzt wollte ich es genauer wissen...

Bei meinen Recherchen bin ich auf einen Bericht vom BKA (Bundeskriminalamt) und vom BMFSFJ (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend) gestoßen. Diese offiziellen Zahlen sind noch erschreckender.

Die offiziell erfassten Gewalttaten sind laut BKA von 2017 – 2019 um 2,1% gestiegen. In 2019 wurden insgesamt 141.792 Menschen Opfer von häuslicher Gewalt. Davon sind 81% weiblich. Da nur angezeigte Delikte in der Statistik erscheinen, ist die Dunkelziffer höher. Tendenz steigend. Seit Beginn der Pandemie steigen die Zahlen sogar noch stärker an. Dabei geht es nicht ausschließlich um körperliche Gewalt, psychische Gewalt spielt eine ebenso große Rolle.

Delikte, die zur Datenlage herangezogen werden, sind:

Vorsätzliche einfache Körperverletzung, Gefährliche Körperverletzung, Schwere Körperverletzung, Körperverletzung mit Todesfolge, Sexuelle Übergriffe und Nötigung, Vergewaltigung, Bedrohung, Stalking und Nötigung, Freiheitsberaubung, Mord und Totschlag, Zuhälterei und Zwangsprostitution

Jede Art der Gewalt an Menschen, egal welchen Geschlechts, ist eine Tat zu viel. Aber einschüchternd sind die statistischen Zahlen für Femizide. Das sind Morde an Frauen und Mädchen wegen ihres Geschlechts. In Deutschland meist in Zusammenhang mit einer Trennung. Im Jahr 2018 wurden vom BKA 324 Morde an Frauen erfasst. Das hat mich zusätzlich schockiert.

Woran liegt es, dass die Gewalt an Frauen zunimmt? Ist es der Kampf für unsere Unabhängigkeit, der Kampf um unsere Selbstbestimmung? Wird uns nur vorgespielt, dass wir in den letzten Jahren große Fortschritte in der Unabhängigkeit gemacht haben?

Ich erlebe diesen Machtkampf fast täglich, und ich kann nicht begreifen warum Mann uns Frauen zum Teil als Menschen zweiter Klasse sieht, und auch behandelt. Die letzten Jahre haben uns gezeigt, dass wir mehr auf das Thema aufmerksam machen müssen. Wir müssen lauter werden und das Schweigen brechen. Wir müssen aus dem Tabuthema ein ABSOLUTES Thema machen, an dem niemand mehr vorbeikommt.

Wir wollen unseren Kolleg*innen Kraft geben, aus der Opferrolle wieder ins Handeln zukommen. Wenn wir alle gemeinsam das Schweigen brechen, können wir es schaffen, uns aus der Hilflosigkeit zu befreien.

Quelle1

Quelle2



WAS IST EIGENTLICH GEWALT?

Gewalt kann auch in Handlungen stecken, die wir nicht offensichtlich als Gewalt wahrnehmen, wie:

VERBALE GEWALT

- ▶ ständiges Kritisieren: „Wenn du (nicht) ..., dann werde ich (nicht) ...“

PSYCHISCHE GEWALT

- ▶ als „Witze“ getarnte Kränkungen
- ▶ Kontrolle der Ernährung

SOZIALE GEWALT

- ▶ Isolation von Freunden/ Bekannten/Familie, Kontakte schlecht machen

ÖKONOMISCHE GEWALT

- ▶ Finanzielle Abhängigkeit ausnutzen
- ▶ finanzielle Abhängigkeit herbeiführen

SEXUALISIERTE GEWALT

- ▶ ungewollte Berührungen
- ▶ Veröffentlichung von intimen Bildern

PHYSISCHE (KÖRPERLICHE) GEWALT

- ▶ Gewalt gegen Haustiere und Gegenstände
- ▶ Aussperren/Einsperren

Quelle: re-empowerment.de

Gewalt kommt mit vielen heimlichen und unheimlichen Gesichtern daher. Wer Gewalt

nicht selbst erlebt hat, kennt oft nur die Aussage: „Ich habe Gewalt erlebt“, sieht auf der Straße mal eine Frau mit einem blauen Auge oder merkt wie eine Freundin/Bekannte sich immer weniger und schließlich gar nicht mehr meldet. Was dahinter steckt liegt oft im Verborgenen. Wer Gewalt erlebt hat spricht nicht gern darüber, auch nicht hinterher.

„Jede dritte Frau in Deutschland ist mindestens einmal in Ihrem Leben von physischer und/oder sexualisierter Gewalt betroffen. Etwa jede vierte Frau wird mindestens einmal Opfer körperlicher oder sexueller Gewalt durch Ihren aktuellen oder früheren Partner.“ So informiert das BMFSFJ (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend) auf seiner Website.

Was so nüchtern daher kommt, hat einen ernsten Hintergrund. Am schlimmsten ist die Tatsache, dass diese Zahlen und Statistiken nur die Spitze des Eisberges zeigen. Damit Gewalt erkannt und erfasst werden kann, muss eine Betroffene hierüber sprechen und sich Hilfe suchen. Die Dunkelziffer ist viel größer und die Arten der Gewalt sind so facetten-

reich wie wir Menschen. Gewalt ist immer irgendwie Macht und Kontrolle die verletzt und zerstört. Während ein blauer Fleck verheilt, bleibt in der Seele die Narbe, geschlagen worden zu sein. Psychische Gewalt kommt nicht plötzlich wie ein Schlag, sondern schleichend.

Gewalt verändert immer die Selbstwahrnehmung Betroffener.

Wer in einer Beziehung Macht und Kontrolle braucht, wird dies immer erlangen, indem er eine Betroffene in Ihrem Selbstbewusstsein unterwandert. Er sät Zweifel und Unsicherheit, um eine Form der Abhängigkeit zu erzeugen. In jedem Fall ist es wichtig, dass die Betroffene schlechter dasteht als der Täter, der Partner, Freund und Vertrauter sein sollte.

Betroffene ziehen sich in Scham und Verzweiflung aus Kontakten zurück, Sie sind Meister*innen darin vor Anderen Ihr Leid zu verbergen. Wir als Frauen, Kolleg*innen und Freund*innen bekommen oft nur wenig mit. Außenstehende können nur die Hand zur Hilfe ausstrecken und hoffen das sie ergriffen und festgehalten wird. Zieht eine Betroffene sich erneut zurück, bleibt oft nur Beständigkeit und abwarten.

Wir möchten hier ausdrücklich darauf hinweisen, dass körperliche Gewalt besonderen Handlungsbedarf erfordert. Wenn Ihr körperliche Gewalt bezeugen könntet oder die Vermutung habt, es wäre „Gefahr in Verzug“, solltet ihr IMMER die Polizei verständigen. Die wenigsten sind ausgebildet, Gefahrensituationen zu beurteilen. Dies ist Aufgabe der Polizei, welche verpflichtet ist Euren Hinweisen auch anonym nachzugehen.



Ich bin verabredet mit einer Freundin die häusliche Gewalt erlebt hat. Verwundert darüber, dass wir schon sechs Jahre eng befreundet sind und Details nie ein Thema waren, hat Christina sich freundlicher Weise bereit erklärt mir mehr darüber zu erzählen, was sie erlebt hat.

Christina wirkt nervös, so kenne ich sie gar nicht. Sie gibt offen zu, dass sie mehr erzählen will und doch Angst hat, was so viel eigene Geschichte in Ihr auslösen könnte. Ich versuche, ihr mit klaren Absprachen Halt zu geben. Christina ist sich bewusst, dass sie jederzeit aufhören oder fortfahren kann. Sie soll sich sicher fühlen! Sicherheit ist für Christina bis heute ein großes Problem.

Du hast Gewalt erlebt. Wann in Deinem Leben war das?

Christina: Ich war um die Jahrtausendwende in meiner ersten festen Beziehung. Es fing an, kurz nachdem wir ein Paar wurden und steigerte sich als ich schwanger wurde.

Magst du erzählen, was Du erlebt hast?

Christina: Naja, er hat mich nicht vom ersten Tag an geschlagen (Christina versucht zu lächeln). Wir waren ein glückliches Paar. Ich habe mir nichts dabei gedacht, dass er meine Freunde nicht mochte. Er telefonierte mir hinterher, wenn ich meine Eltern besuchte und flirtete mit meinen Freundinnen während ich nicht mal mit einem Freund in der Disco tanzen durfte. Heute und mit Abstand, hätte ich vermutlich schon Schluss machen müssen. Habe ich aber nicht!



Wir hatten eine schwierige Zeit. Mein Freund stand am Anfang einer Selbstständigkeit und ich wurde mit meinem Wunschkind schwanger. Finanziell wurde es sehr eng. Er forderte von mir finanzielle

Unterstützung ein, so dass oft nicht genug für mich und unser Baby blieb. Er schrie oft und bedrohte mich. Natürlich nur, wenn keine Zeugen in der Nähe waren. Im Beisein seiner „Jungs“ machte er sich über mich lustig. Alles was ich mochte, was ich war, gefiel ihm nicht. Kontakt zu eigenen Freunden hatte ich da schon lange nicht mehr. Ich war der Meinung, ich sei selbst schuld an meiner Situation.

CHRISTINA STEHT IHRE FRAU

genauso gut hätte dieser Artikel auch heißen können „Christina hat überlebt“ oder „Christina ist frei“.

Die erste Ohrfeige kam überraschend für mich. Ich weiß noch, dass ich dachte: „Das macht er kein zweites Mal“. Und doch flog ich später noch durch eine geschlossene Glastür, erlitt Schnittwunden und ein Schleudertrauma. Aus der Klinik wurde ich ohne weitere Nachfragen entlassen. Nur einen Flyer der Opferhilfe bekam ich mit. Ich verstand es nicht, war es doch schließlich mein Schicksal. Ich war schuld daran, dass wir nicht genug Geld hatten. Er schrie mich an, sperrte mich ins Badezimmer ein, oder aus meiner Wohnung aus.

Aber Du bist heute nicht mehr mit ihm zusammen. Was hat sich für Dich verändert?

Christina: Ich wusste nicht mehr, mit wem ich reden sollte. Ich schämte mich meiner Familie und Freunden gegenüber. Ein Freund aus Kindertagen ließ sich nicht irritieren. Seine Schwester hatte Ähnliches erlebt, wie er mir erzählte. Nach 5 Jahren On-Off Beziehung war ich bereit für eine Trennung. Es brauchte nur ein paar Stunden und ich wurde mit meinem Kind und den nötigsten meiner Sachen aus meiner Wohnung abgeholt.

5 Jahre Beziehung und ein Baby? Es muss doch jemand gemerkt haben was mit Dir passiert? Welche Hilfe hättest Du gebraucht?

Christina: Es gab auf jeden Fall Hinweise und ich wollte auch Hilfe. Eine Therapeutin, die ich kontaktierte, deutete meine Situation falsch und wies mich ab. Nachbarn hörten

meine Schreie, riefen die 110 und mein Freund erhielt einen Platzverweis durch die Polizei. Am nächsten Tag war er wieder in der Wohnung und es wurde schlimmer. Ich hätte mir in der Zeit einen klaren Lösungsvorschlag gewünscht. Jemand, der mich durch die ersten Schritte begleitet. Ich war verzweifelt und ängstlich. Alle Hilfsangebote schienen keine wirkliche Lösung zu bieten.

Ist es so einfach? Ein Freund holt Dich aus der Wohnung und alles wird gut?

Christina: Für den ersten Moment schon. Ich hatte das Glück, durch diese Freundschaft Halt und Sicherheit zu erfahren, die mir in der Beziehung lange gefehlt hatte. Meinem Exfreund habe ich versucht Kontakt zu seinem Kind zu ermöglichen, der einschloß als dieser eine neue Freundin/Opfer fand.

Ich habe noch einige schwierige Beziehungen durchgemacht. Das Buch „Wenn Frauen zu sehr lieben, die heimliche Sucht gebraucht zu werden.“, einige online Foren und eine Psychotherapie haben mir weitergeholfen.

Heute hast Du eine Tochter. Hast Du Angst, dass ihr sowas auch passiert?

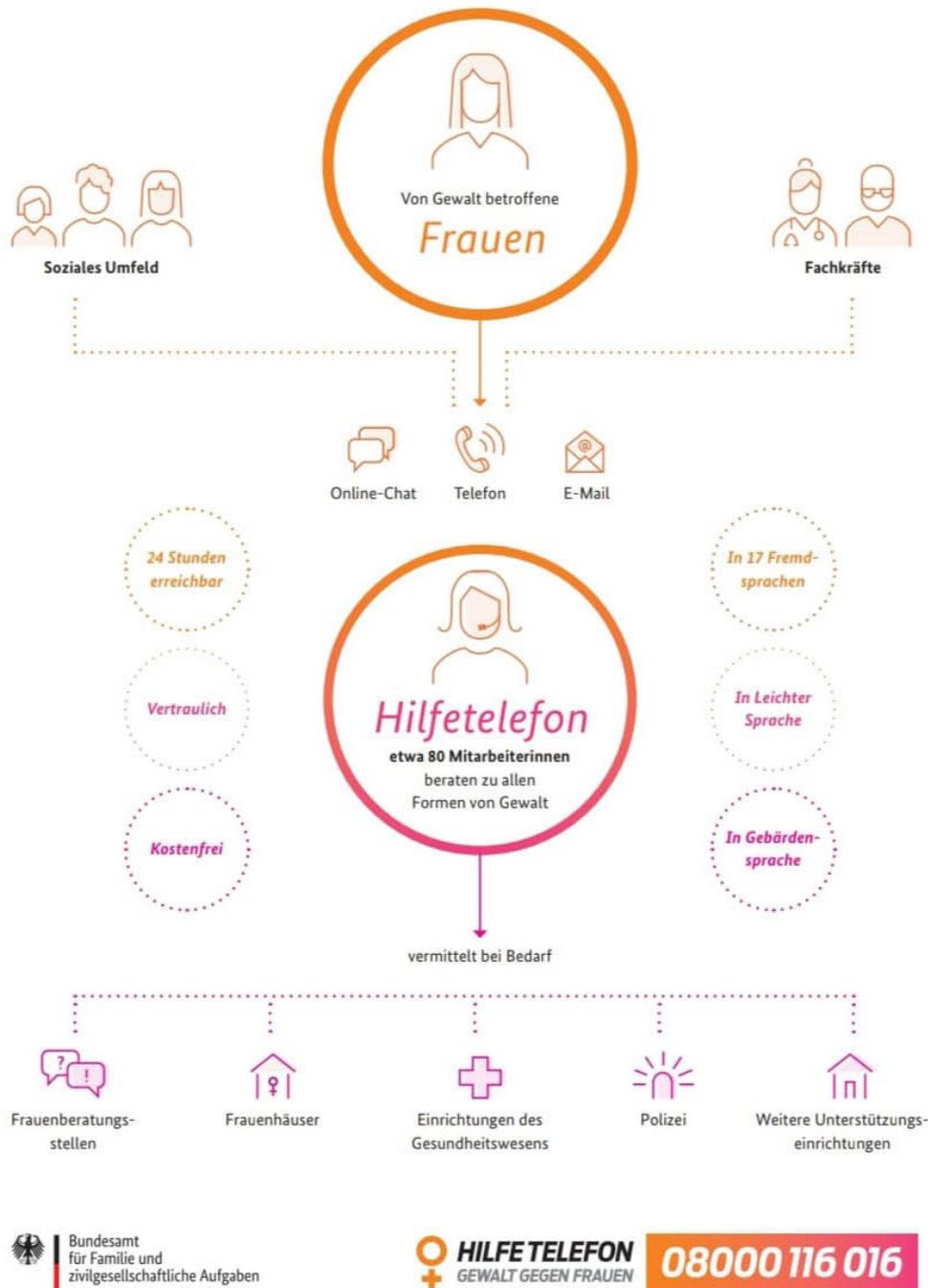
Christina: Auf jeden Fall! Zumindest am Anfang habe ich viel darüber nachgedacht. Mittlerweile weiß ich, dass ich ein taffes Mädel erzogen hab. Sie ist oft so selbstbewusst, dass ich noch von Ihr lernen kann. Ich mache mir Sorgen, denn in der Schule werden Mädchen nicht gleichwertig behandelt. Mitschüler positionieren sich entsprechend und Lehrer ignorieren das. Auch in Filmen oder Büchern wird ihr oft und immer wieder suggeriert, wie Frauen angeblich sein sollen. FOLGSAM, BRAV, GEHORSAM und ohne zu hinterfragen.

Was gibst Du Ihr mit auf den Weg?

In erster Linie, dass sie nur für sich selbst verantwortlich ist und für niemanden anders! Weder für mich, noch für ihren Vater, ihren Bruder oder einen Partner. Niemand hat das Recht, von ihr etwas zu verlangen, was sie nicht leisten kann, oder nicht leisten will. Sie verpasst nichts, wenn sie jetzt noch keinen Freund hat. Sie soll sich erst einmal selbst lieben lernen, selbst ausreichend kennen lernen und sich ihr Leben aufbauen und sich niemals von einem Mann abhängig machen.

Es ist keine Schande zu fallen, nur liegen zu bleiben. Auch Hilfe zu suchen und anzunehmen ist keine Schande!

Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen



Aktion zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen: **#schweigenbrechen**

Notfall-Telefonnummern und -Webseiten

HILFETELEFON

hilfetelefon.de

Telefon: 08000 116 016

Weisser Ring

weisser-ring.de

Telefon: 116 006

Opferhilfe Hamburg e.V.

opferhilfe-hamburg.de

Telefon: 040 / 38 19 93

Zentrale Notaufnahme

der Hamburger Frauenhäuser

hamburgerfrauenhaeuser.de

Telefon: 040-8000 4 1000

Frauen helfen Frauen e.V. (Nds)

frauenhaus-hannover.org

Telefon: 0800-77 080 77

Landesarbeitsgemeinschaft

autonomer Frauenhäuser

Schleswig-Holstein

frauenhaeuser-sh.de

Telefon: 04151-75 78

Frauen gegen

Partnerschaftsgewalt

re-empowerment.de

Online Forum

»HÄUSLICHE GEWALT IST KEINE PRIVATSACHE, SONDERN ES GEHT UM STRAFTATEN.«

Bundesfrauenministerin Giffey



Die Istanbul Konvention ist ein Menschenrechtvertrag, ein Übereinkommen zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen. Der Europarat hat das Forderungspaket der Frauenorganisationen nach Gleichstellung und Schutz vor Gewalt auf den Weg gebracht. Mit der Istanbul Konvention hat sich die Bundesrepublik 2018 verpflichtet, den Schutz der Frauen bundesweit zu garantieren.

Die Konvention behandelt folgende Punkte:

- ▶ Anpassung der Gesetzgebung
- ▶ Bereitstellung der Infrastruktur für Hilfsangebote
- ▶ Rechtsprechung, Urteile müssen der Istanbul Konvention entsprechen
- ▶ Verbesserung der Datenerhebung

Warum ist die Istanbul Konvention für uns Frauen so wichtig ?

Erstmals wurde ein europäischer Menschenrechtsvertrag auf den Weg gebracht zum Schutz und zur Gleichstellung von Frauen. Dies ist ein wichtiger Meilenstein, da beide Themen bis dato nicht vollständig umgesetzt sind. Dies ist der rechtliche Rahmen, auf dem wir Frauen unsere Forderung nach Schutz und Gleichstellung aufsetzen können.

Fazit

Dafür, dass die Istanbul Konvention bereits 2011 unterschrieben und ratifiziert wurde, ist aus unserer Sicht zu wenig getan worden. In Zeiten von Corona ist in Hamburg die Zahl der gemeldeten häuslichen Gewalttaten um ca. 30% angestiegen. Unsere europäischen Nachbarn gehen mit diesem Thema besser um.

Wir finden die aktuellen Statistiken, wie am 10.11.2020 vom Bundesfamilienministerium veröffentlicht, sprechen eine klare Sprache: Gewalt gegen Frauen nimmt zu und bis zur Umsetzung der Istanbul Konvention hat Deutschland noch einen langen Weg vor sich.

Mehr über Bedeutung und Inhalte der Istanbul-Konvention findest du [hier](#)

WEM GEHÖRT DIE WELT – WAS BEDEUTET GELD

Hast Du Geld kannst du ausziehen, nachdem dir dein Mann eine gelangt hat
Hast Du Geld kannst du dir ein stabiles Schloss einsetzen
Hast Du Geld Kannst du dir Alarmsysteme leisten
Hast Du Geld kannst du dir Personenschutz kaufen
Geld oder kein Geld entscheidet über dein Leben

Dass Partnergewalt bis hin zu Wohnungslosigkeit bei Frauen führen kann, belegen Schätzungen der Bundesarbeitsgemeinschaft für Wohnungslosenhilfe (BAG W), wonach die Ursachen von Wohnungslosigkeit von Frauen in 25% der Fälle Trennung beziehungsweise Scheidung und in 19% der Fälle eine akute Gewaltsituation durch den Partner sind.

[Download](#)

Warum Armut (oft) weiblich ist

Armut ist so komplex, wie die Lebensverhältnisse der Menschen selbst. Doch Armut hat vor allem viele Frauengesichter. Ausgehend vom Zugang zu Bildung und Ausbildung bis hin zum Verdienst: Frauen werden in allen Bereichen benachteiligt.“

[Download](#)

